



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 46. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

Zoberlein die Christenheit aufzutilgen/ vnd doch lassen wir Christen solche neben vns passieren/ besir deren sie auch noch für vnsern Glaubens genossen nur vmb ein zeitlichen vnd zergänglichem gewin. Ach du getreuer Gott/ was für zeit hastu vns lassen erleben? Sollē wir nicht auß Christlichen eyfer zu diesem sagen woz Petrus zu Simone Mago hat geprochen/ dein Gelt muß mit dir verdampt seyn?

Die 46. vrsach.

Lhat Gott dem Allmächtigen sehr vbel gefallen/ dz die König vō Israel die falsche Propheten haben auffgehalten/ daher sie auch nit vngestraftt sein bliben. Eben das sollē alle wissen/ dz Gott kein gefallen habe/ dz sie diese falsche Prophetē auffhalten/ vñ inen alle ire güter vertrauen/ welches ist wider die Christliche Liebe. Denn hilfft ein Jud den andern/ promouiert ein Heyd den andern/ warum soll auch nit ein Christ dem andern helfen? Auff dieses möchte mir einer sagen. Es wäre zwar billicher/ aber die Christen wären nit so getrew vñ auffrichtig als die Widertauffer/ darum müssen sie diese notwendig gebrauchen. Diesen aber antwortet ich kurzlich. Erstlich der augenschein bringes mit/ dz die Widertauffer vngetreuer sein als die Christē/ welche in eines Landherin Weyrhoff ist gesehen worden/ dz jr Viech vnd Schwein vil besser vñ fester seyn gewesen als des Herrn. Vñnd des verschienen 1605 Jars/ haben die Widertauffer alhie/ Schmalz/ Saltz/ Mehl/ vñnd Wein heimlicher Weise vmb das Gelt hingegeben. Zum andern das die CHAJSERN vntrewlicher solten seyn als die Widertauffer ist keingnugsame vermutung verhanden. Denn jemal die jenigen/ so rechte Christen seyn

Fundamē.
cum pag.
435

wollen/die müssen alle ihre Sünd beichten vñnd das vnrecht gut widergeben / sonst werden sie von ihren Sünden nie loß gesprochen. Kein solche gewissen aber nemen ihnen die Widertauffer / den sie halten nichts von der Beicht / wie ihre Wort selber bezugen. Aber die greuel Beicht der Ohren / welche so hoch bey der Welt gehalten wirdt / ist nicht anders denn ein Heuchlerley / ein menschliche Gerechtigkeit vñnd superstition / ein offenbarer Betrug der vnglaubigen Seelen / ein falsch vertragen der vnbusfertigen Sünder. Was sie auch halten von widergebung frembder Güter lerret ihr Spießgesell Paul Glock in seinem zehenden vñnd zwelfften Sendschreiben an Peter Waalpot / da er also spricht. Er ist nicht schuldig (verstehe vnrecht gut) solches wider zu erstatten / vñnd er finde es nirgents im Euangelio / daß die Vbelthäter ihr gestolnes Gut wider erstatten müssen / weil der H. Paulus nicht sagt. Wer gestolen hat der gebe wider / sondern wer gestollen hat / stelle nie mehr. Item. Wann einer inn grosse schulden ist gerathen / vñnd wil sich zu vnser H. gemein geben / so soll er zuuor seine sachen schätzen / vñnd so einem ein pagen wirdt an 100 Gulden so ist derselb bezalt / vñnd so einem ein kreutzer wirdt an 10 fl. so ist derselbe auch bezalt / vñnd so einem ein Pfenning wirdt an einē gulden / so ist er auch bezalt / also darffer nichts an ihn heischen sein Lebenlang. Zum vierdten / gesetzt daß die Christen vntrewlich mit den sachen vmbgiengen / so haben doch die Herren endlich disen fortel / daß wann sie jre Seckel wol haben gespickt / so kan jnen der Herr von wegen jrer Vntrew alles wider nemmen / vñnd ihnen die Federn rupffen. Bey den Widertauffern aber haben sie kein solche gelegenheit / denn ob sie schon
solche

solche ihrer Aempter entsetzen / so bekommen sie doch nicht das geringste von ihnen widerumb / denn was sie einmal in ihre Tazgen gefasset haben / das lassen sie nicht fahren.

Also blind seyn aber etliche inn ihren eigenen schaden / die doch sonst für die aller verschmitzesten / vñnd die rechten Argi wollen gesehen vñnd gehalten werden.

Die 47. vrsach.

Es ist warlich auß der erfahrung Kunde vñnd offenbar / das solche Schutzherrn der Widertauffer wider sich selbst handeln / vñnd in dem sie vermeinen ihren eigenen nutz zubefördern / thun sie ihnen hingegen nicht ein geringen schaden. Erstlich müssen sie den Widertauffern grössere besoldung vñnd Lohn geben als den Christen die zuuor solche ämpter verwaltet haben. Das zeugen auß die Zeit vñnd Besoldung Bücher der Herrschafften. Zum andern / es geschicht mehr schade / vñnd sie versehen ihre ämpter vbler als die Christen. Dieses bringt der augenschein mit / vñnd doch dürffen sie keinen schaden erstatten / ja man verhebt es ihnen auch nicht / sondern seyn noch liebes Kind darzu. Vñnd ob schon bißweilen ein H^{er}z sie möchte von wegen des entstandenen schadens zu red stellen / so wissen sie sich doch fein artlich zu entschuldigen / sprechende: Es sey ein Irthumb geschehen / aber hinfürter wolten sie fürsichtiger seyn. Wie welcher Antwort die Herrn sich balde lassen beschlagen.